

Zur Wehrmacht eingezogen waren.....ca 240 Männer der Pfarrgemeinde Gefallen sind, darunter...verheiratete Männer. Der jüngste der Gefallenen war erst 17 Jahre alt.

Als vermißt gemeldet wurden.....

Von den Ubrigen Soldaten aus der Pfarrgemeinde, die nach der Kapitulation Deutschlands in Gefangenschaft kamen, ist bisher nur der kleinste Teil in die Heimat entlassen worden.

Außer den allgemeinen Kriegerscheinungen auf politischen, wirtschaftlichen, religiösen Gebiete wurde Dernau in Oktober 1943 auch unmittelbar in die große Kriegsmaschinerie hineingezogen. In den großen Tunnels zwischen Marienthal und Ahrweiler und zwischen Dernau und Marienthal wurde der Rüstungsbetrieb "Rebstock" eingerichtet, in dem Teile der deutschen Geheimwaffen hergestellt wurden. An Tausend Arbeiter aus der näheren und weiteren Umgebung, Luxemburger, italienische Kriegsgefangene, russische Gefangene und freiwillige Ostarbeiter, politische Gefangene, insbesondere Holländer und Lagerinsassen aus dem Konzentrationslager aus Buchenwalde waren in monatelanger Arbeit damit beschäftigt, die Tunnels für diesen Rüstungsbetrieb herzurichten und Arbeiterwohnungen in einem ganz neu erbauten Barackendorf in dem Wiesenthal oberhalb Marienthal herzustellen.

Ein großer Teil der Arbeiter war in den SMKlen des Weinbau- und des Winzervereins sowie in Privatwohnungen untergebracht. Eine seelsorgliche Betreuung dieser Arbeiter war kaum möglich, einmal weil auch Sonntags gearbeitet wurde und dann auch wegen der antireligiösen Einstellung der ganzen Leitung.

Nach der Invasion der Alliierten in der Normandie im Sommer 1944 wurde auch das Ahrtal immer mehr in den Luftkrieg hineingezogen. Während bis dahin das Ahrtal nur von den feindlichen Verbänden überfliegen wurde und nur durch die Abwehrkämpfe der Nachtjäger bisweilen Bomben in Notwurf abgeworfen wurden, wurde nunmehr das Ahrtal auch direkt angegriffen und zwar richteten sich die Angriffe wesentlich gegen die Eisenbahn, die Eisenbahnbrücken und gegen die Ahrtrasse. Zunächst waren es nur Einzelmaschinen, die durch Einzelbomben die Brücken etc. zu zerstören suchten. Da dies jedoch nicht gelang würden von Feinde kleinere Bomberverbände gegen diese Ziele eingesetzt, die durch Teppichwurf ihr Ziel zu erreichen suchten.

Der erste größere Angriff auf Dernau erfolgte im Oktober 1944. Wahrscheinlich galt der Angriff der Bonnerstraße, auf der die Wagen des Rebstock ihren Weg nahmen, um den ganzen Rüstungsbetrieb nach Thyringen zu verlegen. Die Bomben fielen in die Kehrlins Oberdorf und zerstörten einige Häuser. Zwei große Bombenrichter rissen die Straße auf. Tote oder Verletzte gab es Gott sei Dank bei diesem Angriff nicht.

Anfang November 1944 griffen feindliche Maschinen die Eingänge der Tunnels an. Durch den Luftdruck der Bomben wurden auch die Kirchenfenster auf der Evangelienseite stark in Mitleidenschaft gezogen, sodaß dieselben vollständig erneuert werden müssen. Vorläufig wurden sie mit Holzfaserplatten notdürftig verschalt.

An Feste der Unbefleckten Empfängnis 1944 zerstörten die Bomben einer Jagdbombergruppe einige Häuser in der und deckten an der Straße zahlreiche Dächer ab. Ein Blindgänger, der ein kleines Haus (Pauly) zerstörte, fiel etwa 20 Meter von der Kirche entfernt auf die Straße. Bei diesem Angriff wurden auch die Kirchenfenster auf der Epistel Seite und sämtliche Fenster in der Sakristei zerstört. Ein Glück für das Dorf war es, daß bei diesem Angriff über ein Dutzend Bomben nicht zündeten und als Blindgänger liegen blieben.

Einige Tage vor dem hl. Weihnachtsfest wurden die Kirchenfenster auf der Epistel Seite mit Heraklithplatten zugeschlagen. Inzwischen hatte im Westen die "Rundtätig-Offensive" begonnen. Die Folge davon war ein erhöhter Luftkrieg gegen die Nachschubstraßen und Nachschubeisenbahnen. Im Zuge dieses Luftangriffes wurde Dernau 2 Tage vor Weihnachten, an einem Samstagvormittag gegen 11 Uhr Ziel eines Angriffes von viermotorigen Bombern. Ein Bombenteppich von 20 Ztr. Bomben fiel in den Griend und zerstörte zwei Häuser. Auch das Pfarrhaus nahm bei diesem Angriff Schaden. Fast alle Fensterecheiben zerprangen, die Türen wurden aus den Angeln gerissen, zerbrach das Dach und einige Zimmerdecken in Mitleidenschaft gezogen. Ein zweiter Bombenteppich fiel auf den Berg in die Felder. Dort war ein "Kartoffelkommando" der Brigade Großdeutschland, die in Dernau im Quartier lag mit Kartoffel graben beschäftigt. Bei diesem Bombenangriff auf die Soldaten wurden 10 so schwer verletzt, daß sie ihren Verwundungen erlagen. Sie wurden auf dem ~~Kriegerfriedhof~~ Friedhof in Dernau kirchlich beigesetzt.

Unter dem Eindruck dieses Angriffes stand nun das hl. Weihnachtsfest. Die Krippe war unvollendet geblieben, der Strom war unterbrochen, sodaß weder elektrisches Licht in der Kirche war noch die Aufzeichnungen von Pfarrer Lehner; Kriegsergebnisse (2. Weltkrieg) in Dernau, M.Bertram, Seite 2/4